

**HEILPÄDAGOGISCHES ZENTRUM -
LEBENSILF FÜR BEHINDERTE E. V. IRCHENRIETH**

Happy-Z



Inhalt

BELOHNUNG

Markus Naß, Mitarbeiter unseres Museumscafés, erhält in der „Genusschmiede“ einen Einblick in die gehobene Gastronomie (Seite 4)

BEWUNDERUNG

Über 7000 Meter lang ist der „längste Schal der Oberpfalz“, der unser Kinder- und Jugendwohnen „Am Kleefeld“ umgibt (Seite 8)

BEGRÜSSUNG

17 neue Auszubildende starten Anfang September mit einem umfangreichen Programm bei uns in ihren neuen Lebensabschnitt (Seite 10)

Editorial

Christian Stadler S.3

Reportage

Premiere: Praktikum in der „Genussschmiede“ absolviert S.4

Hintergrund

Kinder- und Jugendwohnen „Am Kleefeld“ eingeweiht S.6

Wissenswertes

Längster Schal in der Oberpfalz hängt in Irchenrieth S.8

Aktuelles

17 neue Azubis starten in einen neuen Lebensabschnitt S.10
Blicke in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft S.12
Neue Attraktion im Garten der SVE getauft S.14
Große Stützen der Werkstätten geehrt S.15
Medaillenregen für Sportler*innen des RehaSport e. V. S.16

Personalia

Viele langjährige Mitarbeiter ausgezeichnet S.18

Kurz notiert

Neuer Heimbeirat und vielfältiges Sommerprogramm S.20
Ehrungen in der Förderstätte und gesunde Ernährung S.21
Werkstattladen, Verkehrstage und Host Town-Hilfe S.22
HypoVereinbank spendet 3000 Euro, Monika Käß 836 Euro S.23

Zu guter Letzt

Gratulation an Amanda Zumwalt und Alfons Thoma S.24

IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 71/22

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes: Heilpädagogisches Zentrum – Lebenshilfe für Behinderte e. V.; Zur Lebenshilfe 1, 92669 Irchenrieth;
vertreten durch: Christian Stadler, Vorstandsvorsitzender

Redaktion: Brigitte Krause, Petra Kummer, Selina Schätzler, Albert Gruber, Stephan Landgraf (www.ideen-theke.de)

Layout: Thomas Lebegern (www.lebegern.com)

Auflage: HPZ-Info wird in einer Auflage von 1400 Stück gedruckt, an alle Vereinsmitglieder, alle betreuten Kinder und Erwachsenen in unserer Einrichtung und deren Angehörige und Freunde sowie Förderer, Spender, Behörden und Politiker kostenlos verteilt.

Druck: Spintler – Medienhaus Weiden, Hochstraße 21, 92637 Weiden (www.spintler.com)

Liebe Betreute, Eltern, Mitglieder und Freunde des HPZ, liebe Kolleginnen und Kollegen,



wo ist nur die Zeit geblieben? Mit dem Erscheinen der zweiten Auflage unserer HaPpy-Z in diesem Jahr sind wir auch schon fast am Ende des Jahres 2022 angelangt.

2022 – ein durchaus erfolgreiches Jahr für die Einrichtung! Denken wir an unsere Baupro-

jekte, dann können wir zu Recht behaupten, dass sich so Einiges getan hat. Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, konnten wir nach zähem Ringen nun doch die Genehmigung für das Hotel „Am Hofgarten“ in Neustadt/WN erlangen. Das Gebäude ist zwischenzeitlich geräumt, so dass wir 2023 zügig mit den Umbauarbeiten starten können. Verläuft alles nach Plan, sollte im Jahr 2024 aus dem ehemaligen Hotel ein neues Zuhause auf modernem Wohnniveau entstanden sein.

Mit dem in Neustadt/WN entstehenden Wohnraum können wir jedoch bei weitem nicht den Bedarf an tatsächlich benötigten Wohnplätzen decken. Dies liegt zum einen an der großen Nachfrage und zum anderen an der dringend anstehenden Sanierung der Stockwerke in Irchenrieth. Auch der Forderung nach Inklusion und Teilhabe am Leben gilt es, sich zu stellen und ggf. Wohnmöglichkeiten der umliegenden Städte und Gemeinden anzugehen, obwohl die aktuelle Situation (Angebot an Wohnraum bzw. Grundstücken, die politische Lage und nicht zuletzt die Pandemie) einer Planung nicht gerade dienlich ist, werden wir dennoch dranbleiben.

Ebenfalls ausgerichtet auf den Bedarf konnten wir in unserer Förderstätte im September eine Autismus-Gruppe eröffnen. In einer Kleingruppe von maximal sechs Mitgliedern und drei Gruppenkräften wird hier den betreuten Menschen eine spezielle, auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete, Förderung im Sinne des „TEACCH-Ansatzes“ – was bedeutet: räumliche, zeitliche und materielle Strukturierung – zuteil.

Mit der Gründung der Föst AG ist es uns gelungen, in der Förderstätte einen weiteren Baustein zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft von Menschen mit Behinderung zu schaffen. Bereits im September 2021 ins Leben gerufen und zwischenzeitlich fest etabliert, führen die Beschäftigten der Föst AG speziell auf ihre Fähigkeiten zugeschnittene Tätigkeiten aus und arbeiten so der Werkstatt zu.

Gerade erholt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie, hinterlässt nun auch der derzeit herrschende Krieg seine Spuren in unseren Werkstätten. Fehlendes Material, hohe Beschaffungskosten und krankheitsbedingte Ausfälle machen den Produktionsablauf nicht immer leicht. Verschiedene Maßnahmen mussten ergriffen werden, um die Folgen in Grenzen zu halten.

Dank einer großartigen Zusammenarbeit ist es uns dennoch gelungen, im Jahr 2022 alle Betreuungsplätze anzubieten. Dies ist nicht zuletzt der Lohn eines sehr guten Schutzkonzeptes, welches unsere Mitarbeiter*innen erarbeitet hatten.

Ein herzlicher Dank gilt daher vor allem unseren Mitarbeiter*innen für ihren Einsatz, den betreuten Menschen für die Umsetzung und ihre Geduld sowie allen Angehörigen, für ihr Verständnis. Zum guten Schluss wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit mit dem besten Start ins neue Jahr.

Herzlichst

Ihr Christian Stadler



Immer frisch, immer regional und immer lecker!

Text/Fotos: Stephan Landgraf/„Genussschmiede“

Gelungene Premiere: Museumscafé-Mitarbeiter Markus Naß macht Praktikum in der Pirker „Genussschmiede“ – Wertvolle Erfahrungen sammelt

Die Parallelitäten sind zweifelsohne vorhanden: Beide – das Museumscafé in Flossenbürg und die „Genussschmiede“ in Pirk – stehen für immer täglich frische, regionale und leckere Speisen. Dennoch sind auch die Unterschiede unverkennbar. „Wir bieten wirklich tolle Sachen an, aber die gehobene Gastronomie ist nochmals eine ganz andere Hausnummer – in vielerlei Hinsicht“, weiß Markus Naß, der in der Küche im Museumscafé arbeitet.

Der 28-Jährige weiß, wovon er spricht. Denn er hatte die einmalige Gelegenheit, Mitte Juni dieses Jahres in der „Genussschmiede“ bei Chef Peter Mauritz ein

zweiwöchiges Praktikum zu absolvieren. „Eine unvergessliche Zeit, in der ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnte“, blickt Markus zurück.

Erfahrungen, die ihm nun in seinem Job in Flossenbürg zu Gute kommen. Denn dort gehört der Weidener seit der Gründung des Cafés vor sieben Jahren, fest zum Stammpersonal in der Küche, wo er sich überwiegend um die Vorbereitungen des Essens kümmert, aber gelegentlich auch kocht. So wie zu unserem Interview-Termin, als er gerade sorgfältig und mit viel Geschick und Konzentration die Tacos rollt und befüllt, die an diesem Tag später kredenzt werden.

Tacos stehen in der „Genussschmiede“ zwar nicht auf der Speisekarte, dafür aber beispielsweise Auberginen im Zitronengras-Saft. „Das war ein Gericht, das ich dort nachkochen durfte. Und es wurde auch ser-

viert. Das hat wirklich Spaß gemacht“, erinnert sich Markus.

Bereits im Mai reifte auf Anregung von Museumscafé-Leiterin Christine Schneider die Idee, dass der 28-Jährige für zwei Wochen in die „Genussschmiede“ hinein schnuppern könnte. Gesagt, getan: Die Zusage des „Schmieden-Chefs“ folgte schnell. Noch schneller stand Markus dann bereits Mitte Juni in dessen Küche. „Ich hatte dort die gleichen Aufgaben wie in unserem Museumscafé“, blickt er zurück.

Das war es dann aber auch schon mit den gleichen Gegebenheiten: „Die Arbeit in Pirk ist anders als bei uns. Sie ist viel mehr und viel schwieriger. Alles ist flotter, man muss sich richtig konzentrieren und immer voll bei der Sache sein“, erzählt Markus, der in der „Genussschmiede“ vor allem im Abendgeschäft zusammen mit seinem vorübergehenden Chef, zwei Köchen und zwei Bedienungen eingesetzt wurde.

Vor allem die Arbeitszeiten von 16 bis 22 Uhr, in denen in der alten Pirker Schmiede „es richtig rund

ging“, bereiteten Markus anfangs ein paar Probleme. „Das war ich überhaupt nicht gewohnt, das kannte ich nicht. Aber ich fand mich dennoch schnell zurecht, wenngleich mir unsere Café-Arbeitszeiten schon mehr liegen.“

Unterm Strich ließ er sich davon nicht beeindrucken, sondern sammelte wertvolle Einblicke bei seiner Premiere in die gehobene Gastronomie. Das Beste dabei: Das Lob von „Genussschmieden“-Chef Peter Mauritz und von dessen rechter Hand Alex. „Sie waren sehr zufrieden mit mir“, freut sich Markus, der im wahrsten Sinne des Wortes schon kräftig Pläne für seine weitere Zukunft „schmiedet“.

So möchte er, falls sich die Möglichkeit bietet, im nächsten Jahr gerne ein längeres Praktikum in Pirk absolvieren. Längerfristig könne er sich zudem vorstellen, eine dreijährige Ausbildung zum Koch zu beginnen. Wer weiß, vielleicht stehen dann ja künftig auch die Auberginen im Zitronengras-Saft regelmäßig auf der Speisekarte des Museumscafés ...?





Investition in die Zukunft von wunderbaren Menschen

Text/Fotos: Stephan Landgraf

Kinder- und Jugendwohnen „Am Kleefeld“ eingeweiht – Vorstandsvorsitzender Christian Stadler dankt allen „Ideen- und Taktgebern“

Die Aussage des verantwortlichen Architekten Peter Hilgarth hat es perfekt ausgedrückt: „Das Kinder- und Jugendwohnen ‚Am Kleefeld‘ ist eine Investition in die Zukunft von wunderbaren Menschen, die später in die Gesellschaft integriert werden“, sagte er Ende Juli bei der offiziellen Einweihung der neuesten Einrichtung im HPZ.

„Wir sind stolz darauf, dass wir, wie es die Bayerische Staatsministerin Ulrike Scharf unterstrich, ein ‚bayerntweites Highlight‘ nun offiziell seiner Bestimmung übergeben können“, ergänzte dazu HPZ-Vorstandsvorsitzender Christian Stadler. Einen Tag, nachdem

der definitiv längste Schal der Oberpfalz die Gebäude „Am Kleefeld“ eingepackt hatte, stand mit der Segnung und Einweihung das nächste Highlight auf dem Programm. Zu diesem hieß Stadler nicht nur seine Vorstandskolleginnen Brigitte Krause und Claudia Prommersberger willkommen.

Seine Grüße galten ebenso den Ehrenmitgliedern und ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden Josef Rupprecht und Johann Bock, dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden und Geschäftsführer Helmut Dörfler, dem früheren Wohnstätten-Leiter Alfons Bäuml, dem Architekten und Planer Peter Hilgarth, dem aktuellen Aufsichtsrat mit stellvertretender Vorsitzenden Daisy Brenner an der Spitze, den beiden Geistlichen Alfons Forster und Dominic Naujoks sowie den Mitarbeiter*innen des Kinder- und

Jugendwohnens mit den Wohnheim- und Wohnstätten-Leitern Georg Schießl und Rainer Zintl.

„In Anbetracht unseres sensiblen Bereichs haben wir uns dazu entschieden, die seit zwei Jahren aufgeschobenen Feierlichkeit im kleinen Kreis durchzuführen“, erklärte Stadler. In seinem kleinen Rückblick ging der Vorstandsvorsitzende auf die Anfänge ein.

2013 habe es schließlich die Zusage der Kosten- und Entscheidungsträger gegeben, wobei der Bau erst 2018 begonnen worden sei. „Die Entscheidung, ein Projekt mit Gesamtkosten in Höhe von rund 6,3 Millionen Euro zu stemmen, wobei seitens Regierung, Bezirk und Bayerischer Landesstiftung nur 30 Prozent gefördert wurden, erforderten Mut und Weitsichtigkeit sowie wirtschaftlich gute Arbeit“, machte der HPZ-Chef deutlich. Wegen des hohen Eigenanteils von rund 4,4 Millionen Euro habe die Entscheidungsfindung sehr wohl überlegt über die Bühne gehen müssen.

Letztendlich der richtige Weg, denn in der zweiten Jahreshälfte 2020 sei das Projekt mit seinen insgesamt 24 Plätzen fertiggestellt worden, ehe im Herbst der Einzug der ersten Kinder und Jugendlichen folgte. Auch dem Wandel der Zeit habe man, so Stadler weiter, Rechnung getragen. Mit der Umwidmung der sogenannten „grünen Gruppe“ von reinen Internats hin zu Wohnplätzen mit intensiverer Betreuung habe man zeitnah erkannt, wo aufgrund der erhöhten, zum Teil bayernweiten, Anfragen der Bedarf vorhanden sei.

Nun könne das HPZ „ein breites Leistungsspektrum, bestehend aus einer heilpädagogischen Wohngrup-

pe, einer heilpädagogisch-therapeutischen Wohngruppe und einer heilpädagogischen Intensiv-Wohngruppe für Kinder- und Jugendliche, anbieten“.

Kein Wunder also, dass der Vorstandsvorsitzende neben seinem Vorgänger Dörfler, dem „Ideen- und Taktgeber des Kinder- und Jugendwohnens“, auch dem Aufsichtsrat, der das Projekt genehmigt hatte, der Stiftung „Sonnenblume“ um Vorstandsmitglied Dieter Wettinger und allen externen Förderern und Unterstützern besonders dankte. Er lobte weiterhin die angenehme Zusammenarbeit mit dem Architekten Peter Hilgarth und mit der HPZ-Bauabteilung um Leiter Frank Wirth.

Die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Daisy Brenner erinnerte sich in ihrer kurzen Ansprache an die Anfangsidee eines Schülerinternates, die sich im Laufe der Zeit gewandelt habe. Architekt Hilgarth, dessen Dank den ausführenden Firmen und Fachplanern galt, fügte an, dass es sich um „einen geschützten Wohlfühlort“ handle. Er hatte zur Überraschung aller dann bei der Schlüsselübergabe auch einen Spendenscheck über 2500 Euro als Geschenk dabei. Mit der Summe, so Stadler, werde man weitere Zusatzwünsche der Kinder finanzieren.

Die kurzweilige Segnung der Räumlichkeiten und der darin tätigen Mitarbeiter*innen übernahmen die Pfarrer Alfons Forster und Dominic Naujoks. Nach dem offiziellen Teil schloss sich eine Führung durch Sozialdienstmitarbeiterin Sonja Witt an, bevor dann am Nachmittag die Kinder und Jugendlichen bei einem Sommerfest mit ihren Eltern und den Mitarbeiter*innen die Einweihung feierten.



„KLEEFELD“-WOHNEN VOM LÄNGSTEN SCHAL DER OBERPFALZ EINGEPACKT

Text/Fotos: Stephan Landgraf

Strickaktion der Stiftung „Sonnenblume“ ein Erfolg: 7000 Meter werden angebracht – Erlös kommt Kinder- und Jugendwohnen zu Gute

Ein neuer Zaun für das Kinder- und Jugendwohnen „Am Kleefeld“? Nein, beileibe nicht. Und es ist auch keine Verpackungsaktion eines bekannten Künstlers gewesen. Vielmehr schmückte Ende Juli definitiv der längste Schal der Oberpfalz die neueste HPZ-Einrichtung – eine Aktion, die die Stiftung „Sonnenblume“ im Mai 2019 ins Leben gerufen hatte.

Lang, länger, am längsten – der Rekordversuch ist geglückt: Es sind beeindruckende Zahlen, die zum offiziellen Ende der Schalaktion von Aufsichtsratsvorsitzender Birgit Reil, die die Aktion federführend von Anfang an begleitet hatte, präsentiert wurden: 80 fleißige Helferinnen und Helfer legten rund drei Stunden Hand an, um in zehn Reihen à 308 Meter Schal mit einer Gesamtlänge von 7000 Metern anzubringen.

Zum Vergleich: Der offiziell vom Guinness-Buch der Weltrekorde als längster in Deutschland eingetragene selbstgestrickte Schal liegt mit 4010 Metern im

Textilmuseum Helmbrechts. Der längste in der Welt ist dem Norweger Helge Johanson mit derzeit 4565,46 Metern zugeschrieben worden.

Im Beisein der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Brigitte Krause, ihrer Vorstandskollegin Claudia Prommersberger, der Elternbeiratsvorsitzenden Michaela Jung sowie von Vorstandsmitglied Dieter Wettinger und weiteren Mitgliedern der Stiftung „Sonnenblume“ sagte sie: „Vor zwei Jahren haben wir mit der Aktion begonnen. Sie sollte eigentlich bis April 2020 beendet sein.“ Doch wegen der Corona-Pandemie seien mehrere Verschiebungen notwendig geworden.

Die Aufsichtsratsvorsitzende dankte den viele Strickerinnen aus nah und fern. Etliche Strickrunden, Einzelpersonen und Senioreneinrichtungen hätten für das HPZ gestrickt. Reils besonderer Dank galt Annemarie Maresch und ihren beiden Mitstreiterinnen, die sage und schreibe 1100 Meter Schal beigetragen hatten.

Zudem erwähnte die Aufsichtsratsvorsitzende den Strickkreis aus Brand mit Organisatorin Jutta Tack-



mann, Karin Benner mit ihren Helferinnen, Sieglinde Müller, Gerda Rupprecht, Karin Bauer, Ruth Friedl, Helga Pichl und ihr Team, Kerstin Schuller, die Stadt Maxhütte-Haidhof und die Caritas-Tagespflege Rosenquarz aus Pleystein. Für ihre Unterstützung lobte Reil auch den Einsatz des HPZ-Aktivkreises und des HPZ-Elternbeirates der Schule sowie ihre Aufsichtsratskolleginnen, die beim Zusammenfügen der einzelnen Schals zu großen Schnecken dabei waren.

Diese wurden von der MaLaGa-Truppe der HPZ-Werkstatt, die auch die unzähligen Zaunpfosten rund um das Kinder- und Jugendwohnen aufgebaut

hatte, mit Lastern und Gabelstaplern angeliefert. Zudem legten viele Mädchen und Jungen der Berufsschul-Stufe der HPZ-Förderschule beim Einpacken kräftig mit Hand an.

Einzelteile des Schals oder auch daraus angefertigte andere Sachen, so Reil, werden nun künftig bei anstehenden HPZ-Veranstaltungen oder auch Online gegen eine Spende abgegeben. Wobei der Erlös natürlich dem Kinder- und Jugendwohnen „Am Klee-feld“ zu Gute kommen wird.





Ankommen, wohlfühlen und dabeibleiben

Text/Fotos: Stephan Landgraf

HPZ-Vorstandsvorsitzender Christian Stadler heißt 17 neue Auszubildende offiziell willkommen – Informativer und kurzweiliger Vormittag mit Geocaching und Weißwurstfrühstück

Ankommen, wohlfühlen und dabeibleiben – diese Wünsche hat Christian Stadler, der Vorstandsvorsitzende des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth, an „seine“ 17 Auszubildenden des Jahres 2022 gerichtet. „Wir setzen auf unseren Nachwuchs und zählen in der Zukunft auf ihn“, sagte er Anfang September beim zweiten Teil der Einführung der Lehrlinge, die eine Woche zuvor ihre Arbeit begonnen hatten.

Nach dem ersten Empfang am 1. September durch Ausbildungsleiterin Tina Beer, folgte nun die offizielle Begrüßung durch die Geschäftsführung, die Betriebsratsvorsitzende Kerstin Hirsch und deren Stellvertre-

ter Thomas Fritsch sowie die JAV-Vertreter*innen Felix Beimler, Corinna Voith, Selina Schätzler und Kristina Schmid. Die „HPZ-Neuzugänge“ bekamen dabei einen Überblick über das Unternehmen sowie dessen Ziele, Leitbild und Struktur.

Stadler freute sich in seiner Ansprache darüber, dass sich heuer so viele Schulabgänger*innen und Umschüler*innen dazu entschlossen haben, ihre Ausbildung im HPZ zu beginnen, verbunden mit der Hoffnung, dass sich „alle schnell bei uns einleben und nach ihrer Lehre dem Unternehmen möglichst lange erhalten bleiben“. Exemplarisch nannte er dafür die Einführung von Tina Beer, einem „echten HPZ-Eigengewächs“, die seit März dieses Jahres als neue Ausbildungsleiterin die Ansprechpartnerin Nummer 1 der Azubis sei.

Stadler sprach weiter davon, dass für die Einrichtung



auch die Rückmeldung durch die Auszubildenden un-
gemein wichtig sei: „Nur so können wir uns weiter verbes-
sern. Unser Ziel ist es, sehr gute Fachkräfte auszubilden,
um langfristig eigene Mitarbeiter*innen zu generieren,
die bei uns einen tollen Arbeitsplatz finden.“

Ein gemeinsames Geocaching im Anschluss quer durch
das HPZ-Gelände sollte das gegenseitige Kennen-
lernen erleichtern. Abgerundet wurde der Vormittag
schließlich mit einem zünftigen Weißwurstfrühstück in der

Fußballer-Hütte des RehaSport-Vereins e. V. am Sport-
platz. Zum Start in ihren neuen Lebensabschnitt wurde
den Auszubildenden, die ab nächster Woche die Be-
rufs- oder Fachschule besuchen, zudem eine von der
Föst AG gestaltete Schultüte überreicht.

Zudem ging nahezu zeitgleich der neue von
Oberpfalz TV produzierte Ausbildungsspot on-
line. Mehr hier: <https://bit.ly/3wXD2zK>;
<https://bit.ly/3qf972A>



EIN- UND AUSBLICKE IN DIE VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT

Text/Foto: Stephan Landgraf

Bei der Mitgliederversammlung des Vereins „Lebenshilfe für Behinderte e. V. Irchenrieth“ wird der neu gegründete Aktivkreis erstmals offiziell vorgestellt

Einblicke in die Vergangenheit und Gegenwart und Ausblicke in die Zukunft – die hat es Ende September bei der Mitgliederversammlung des Vereins „Lebenshilfe für Behinderte e. V. Irchenrieth“ im großen Speisesaal des HPZ gegeben.

Vorstandsvorsitzender Christian Stadler hieß in seiner Begrüßung nicht nur seine Stellvertreterinnen Brigitte Krause und Claudia Prommersberger willkommen, sondern auch die Mitglieder des Aufsichtsrates, die Bürgermeister Josef Hammer und (Irchenrieth) und Johannes Kett (Theisseil), die weiteren anwesenden Vertreter*innen der Städte und Gemeinden, Pfarrer Alfons Forster sowie die zahlreichen Vereinsmitglieder. Nach dem Totengedenken für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder durch Aufsichtsratsmitglied Brandl, ging Vorsitzende Reil in ihrem Bericht auf die letzten zwölf Vereinsmonate ein.

Es sei ein weiterhin durch die Corona-Pandemie und deren vielen Regelungen geprägtes Jahr gewesen, wobei sich inzwischen alles relativ gut eingespielt habe. „Un-

sere Einrichtung ist gut gerüstet, sollten die Regelungen wieder strenger werden“, sagte Aufsichtsratsvorsitzende Birgit Reil. Und sie freute sich, dass in den letzten zwölf Monaten einiges auf den Weg gebracht worden sei.

So sei die alte Förderstätte fertig saniert worden und seit August 2022 gebe es die Gruppe 12 für Menschen mit Autismus, die von Susanne Sindersberger geleitet werde. Die Frühförderung habe neue Räume hinzubekommen, wodurch jetzt mehr Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert werden könnten.

Bei der letzten Mitgliederversammlung noch als „Sorgenkind“ tituliert, bezeichnete die Aufsichtsratsvorsitzende das „Hotel am Hofgarten“ in Neustadt/WN jetzt als „Projekt, mit dem nun endlich Inklusion geschaffen und nicht nur darüber gesprochen wird“. Ebenso positiv sei es in all den anderen HPZ-Abteilungsbereichen gelaufen.

Vorstandsvorsitzender Stadler machte in seinem Bericht deutlich, dass am HPZ aktuell nahezu in allen Bereichen ein Zuwachs zu verzeichnen sei. So seien u. a. in der Frühförderung 221 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, 173 in der Förderschule und in der Schulvorbereiten-



den Einrichtung (SVE), 483 Werkstattgänger*innen beschäftigt. Es gebe 98 Förderstättengänger*innen, 163 Bewohner*innen seien in der Wohnstätte und 70 im Pflegeheim untergebracht. Das Ambulant Betreute Wohnen versorge 25 Frauen und Männer, die Offenen Hilfen ca. 220 Familien.

„Es kümmern sich knapp 800 Mitarbeiter*innen um die uns anvertrauten Menschen“, wusste Stadler, der zudem weitere interessante Zahlen über den Fuhrpark (75 Busse, die täglich etwa 500 Personen befördern und pro Jahr 2.031.000 Kilometer zurücklegen) und die Küche (tagtäglich werden dort rund 750 Essen zubereitet) parat hatte.

Corona habe auch in den letzten zwölf Monaten das Leben am HPZ geprägt. Der Vorstandsvorsitzende lobte in diesem Zusammenhang den Einsatz der Angestellten bei der Erstellung von Hygienekonzepten sowie die Familien und deren Kinder mit Behinderung, die die hoch angelegten Messlatten perfekt eingehalten hätten.

Der Vorstandsvorsitzende ging ebenso kurz auf die Bereiche „Werkstätten“, „Wohnen“, „Personal“ und „Energieversorgung“ ein. Zu den Werkstätten sagte Stadler, dass die Pandemie viele Abläufe durcheinander gebracht und gerade bei den Werkstattbeschäftigten für sehr viel Unruhe gesorgt habe. Ebenso seien aber auch die wirtschaftlichen Aspekte im Auge behalten worden, wobei auch das HPZ – wie viele anderen Firmen auch – enorme Auftragseinbrüche zu verzeichnen gehabt hätte.

„Ich denke aber, wir haben hier, allen voran natürlich das Team von Josef Albang, die richtigen Maßnahmen ergriffen. „Wir haben durchgehend alle Betreuungsplätze anbieten können und, ganz erfreulich, die Auftragslage hat auch wieder deutlich angezogen“, so der Vorstandsvorsitzende.

Das HPZ benötige neben dem 2024 fertigwerdenden „Hofgarten“ aber noch weitere Wohnplätze, um zum einen dringende Sanierungen vornehmen zu können, aber auch um den Bedarf an Wohnplätzen abzudecken. So habe man bereits weit fortgeschrittene Gespräche mit den entscheidenden Stellen geführt und

man hoffe, den nächsten Schritt nun zeitnah vornehmen zu können. Weiterhin seien zusätzliche Investitionen, z. B. für die Schulsanierung oder gar für einen Schulneubau, notwendig.

Ein weiteres wichtiges Thema, mit dem nicht nur das HPZ zu kämpfen habe, seien die fehlenden Fachkräfte. „Es liegt aber nicht daran, dass uns die Mitarbeiter davonlaufen, sondern daran, dass wir größer werden und die Nachfrage an unserer Betreuung vorhanden ist.“ Stadler machte deutlich, dass sich das HPZ dazu entschieden habe, auf die Gewinnung und Ausbildung von eigenen Nachwuchskräften zu setzen.

Dafür habe man einiges getan und u. a. eine neue Ausbildungsleiterin eingesetzt, die Ausbildungsinhalte mit den einzelnen Einrichtungen abgestimmt sowie auch die Vergütung attraktiver gemacht hat. „Unser Ziel ist es, der Vielzahl der Auszubildenden frühzeitig und langfristig eine Perspektive in unserem Unternehmen zu geben und sie dann auch als ausgebildete Fachkräfte einzusetzen.“

Nachdem Josef Albang, der Leiter der Werkstätten GmbH, den Anwesenden seine Abteilung näher vorgestellt hatte, bescheinigten die Kassenprüferinnen Waltraud Hierold und Elisabeth Walberer sowie die beauftragten Wirtschaftsprüfer dem Verein eine absolut einwandfreie sogenannte „Taschengeld-Regelung“ und einen den handelsrechtlichen Vorschriften entsprechenden Jahresabschluss. Die einstimmige Entlastung des Aufsichtsrates war somit reine Formsache.

Brigitte Krause als Geschäftsführerin der „Stiftung Sonnenblume“ erklärte in ihrem kurzen Vortrag, dass es der Stiftung trotz Corona „finanziell gut geht“. Man habe rund 350.000 Euro an Spenden für das Kinder- und Jugendwohnen generiert.

Aufsichtsrat Brandl stellte abschließend das neue Gremium „HPZ-Aktivkreis“ vor, bei dem es sich um die Nachfolge des ehemaligen Beirates handele. Es handele sich hierbei um einen Zusammenschluss von zehn ehrenamtlich Tätigen, die durch ihre Arbeit für noch mehr Kommunikation und Transparenz nach außen sorgen möchten.

SVE-KINDER TAUFEN IHR NEUES HOLZSCHIFF

Text/Fotos: Stephan Landgraf

Garten der Schulvorbereitenden Einrichtung ist um neue Attraktionen reicher – Dank an den Elternbeirat und an die Stiftung „Sonnenblume“

Eine Schiffstaufe im Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) Irchenrieth ist zu den eher seltenen Erlebnissen zu zählen. Vor allem deswegen, weil es nicht gerade als Schiffsumschlagplatz bekannt ist. In der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) tickten die Uhren anders – zumindest Ende Juli. Denn, fortschrittlich wie sie ist, hat sie wirklich eine Taufe eines Holzbootes vollzogen.

Die SVE-Kinder der HPZ-Schule freuten sich auf alle Fälle riesig, dass sie nun offiziell ihr neues Holzschiff, die Kochecke sowie den mit einer Hängebrücke und einem Rutschen-Hügel ausgestatteten neuen Garten zum Spielen hernehmen dürfen. „Wir sind froh, dass es nun endlich soweit ist“, sagte stellvertretende Vorstandsvorsitzende Brigitte Krause im Beisein von Vorstandsvorsitzenden Christian Stadler, ihrer Vorstandskollegin Claudia Prommersberger, der Aufsichtsratsvorsitzenden Birgit Reil, der Elternbeiratsvorsitzenden Michaela Jung und Vorstandsmitglied Dieter Wettinger von der Stiftung „Sonnenblume“.

Krauses Dank galt dabei besonders dem Elternbeirat und der Stiftung, die durch ihre Spenden maßgeblichen Anteil daran hatten, dass der Garten „so toll und den Bedürfnissen der Kinder gerecht“ hergerichtet worden sei. „Ich muss mich aber auch bei unserer Bauabteilung, unseren Hausmeister und seinem Team sowie der MaLaGa-Gruppe unserer Werkstatt bedanken, die unsere Wünsche und Vorschläge umgesetzt haben“, so die stellvertretende Vorstandsvorsitzende weiter.

Auf alle Fälle schenken die neuen Spielgeräte und das nun einsatzbereite Schiff den Mädchen und Jungen der SVE täglich richtig viel Freude. Das zeigte sich bei der feierlichen Zeremonie der Schiffsweihe, bei der die Kinder das Holzboot mit Wasser auf den Namen „SVE-Piraten“ taufte.

Zudem führten „kleine Piraten“ mit dem Kinderlied „Der Pirat“ von Sänger Volker Rosin zur Begrüßung ein Schauspielstück mit dem abschließenden Wunsch „Schiff ahoi!“ auf, ehe sich ein kleines Fest mit Hamburgern, Grillfleisch, Salaten und Kuchen, alles von den Mitarbeitern der SVE selbst zubereitet, anschloss.



„GROSSE STÜTZEN DER VERSCHIEDENEN BEREICHE“ GEEHRT

Text/Foto: Stephan Landgraf

Werkstätte zeichnet langjährige Beschäftigte aus – Viel Engagement und Einsatz gezeigt

Sie freuen sich unbändig über die Geschenkkörbe und -taschen. Stolz halten sie ihre Jubilars-Urkunden hoch und lachen nach dem herzlichen Applaus glücklich in die Kamera: Die Werkstätten GmbH hat Mitte Oktober ihre Beschäftigten geehrt, die seit 35, 40 und 45 Jahren dort arbeiten. „Wir danken Euch für Eure Treue, Loyalität und für Eure Leistung, die Ihr in all den Jahren erbracht habt“, sagte stellvertretende Vorstandsvorsitzende Brigitte Krause.

Sie nahm im kleinen Speisesaal der Werkstätten die Ehrungen zusammen den Fertigungsleitern Manuel Müllner und Reinhard Kagerer, Anna Dettelbacher von der Sozialdienstleitung und dem Vertretern des Werkstattrates, Ingo Kraus, vor. Bereits zuvor wurden

im HPZ diejenigen ausgezeichnet, die 20, 25 und 30 Jahre an Bord sind.

„Es ist ein ganz schön großes Stück, das ihr bei uns bewältigt habt“, so Krause weiter. Sie wünschte sich, dass „alle so weitermachen“. „Ihr könnt stolz darauf sein, was Ihr vollbracht habt“, fügte Kraus als Vorsitzender des Werkstatrates an, der sich zudem besonders freute, dass mit Peter Weig ein Beisitzer des Rates ausgezeichnet wurde.

Dettelbacher hob die „tolle Zeit hervor, die alle im HPZ verbracht haben“, während Müllner und Kagerer, auch stellvertretend für Werkstatt-Leiter Josef Albang, für die „hervorragende Arbeit der Jubilare“ dankten. „Ihr seid große Stützen in unseren verschiedenen Werkstatt-Bereichen“, so die beiden unisono.

GEEHRT WURDEN FOLGENDE 31 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER:

- Für 20 Jahre:** Andreas Baumbach, Stefan Beutl, Nicole Dietz, Daniel Grundler, Simone Heldmann, Stephan Hösl, Christian Hübner, Sandra Monat und Susanne Prem.
- Für 25 Jahre:** Klaus Böhm, Alexander Bösl, Kristin Ilg und Hubert Reindl.
- Für 30 Jahre:** Alfons Heuberger, Werner Kulzer und Patrizia Saller.
- Für 35 Jahre:** Sabine Andresen, Josef Hackl, Erwin Häckl, Norbert Herl, Thomas Meiler, Heidemarie Pemp, Beate Reber und Karin Wojtenek.
- Für 40 Jahre:** Peter Weig.
- Für 45 Jahre:** Gabriele Dobler, Claudia Giehl, Ludwig Haimerl, Gabriele Hollmann, Jaqueline Jeske und Christine Schraml.





Medaillenregen für die Sportler des HPZ RehaSport

Text/Fotos: Stephan Landgraf/Thomas Fritsch

Bei den Special Olympics Bayern in Regensburg insgesamt 30 Mal Edelmetall geholt – 64 Teilnehmer*innen des RehaSport-Vereins am Start – Acht „Goldene“ stehen zu Buche

Schneller, weiter, höher und genauer: Die Sportlerinnen und Sportler des Vereins HPZ RehaSport e. V. haben Ende Juli bei den Landesspielen Bayern der Special Olympics in Regensburg für eine wahre Medaillenflut gesorgt. Gleich 30 Mal standen sie auf dem Treppchen und holten somit Edelmetall, davon gingen acht „Goldene“ in die nördliche Oberpfalz. „Eine unglaubliche Leistung, auf die wir alle unheimlich stolz sind“, freute sich Thomas Fritsch, Leiter der HPZ-Förderstätte und Vereins-Vorsitzender.

Eine Woche lang gingen in Regensburg rund 1.000 Teilnehmer*innen aus ganz Bayern an den Start und sorgten unter dem Motto „Gemeinsam stark!“ für ein buntes, vielfältiges und inklusives Sportfest. Faire Wettbewerbe, ehrliche Freude, große Emotionen und das sportliche Miteinander standen dabei trotz allen Ehrgeizes ganz oben auf der Liste.

Nach der stimmungsvollen Eröffnungsfeier in der Donau Arena am 19. Juli folgten einen Tag später bereits die ersten Wettkämpfe. Und die begannen für das

HPZ mit einem Paukenschlag. Denn Michael Neugebauer schnappte sich im Schwimmen die erste Goldmedaille und er legte mit einer silbernen dann gleich nochmals nach. Am Ende gab es gleich acht „Goldene“.

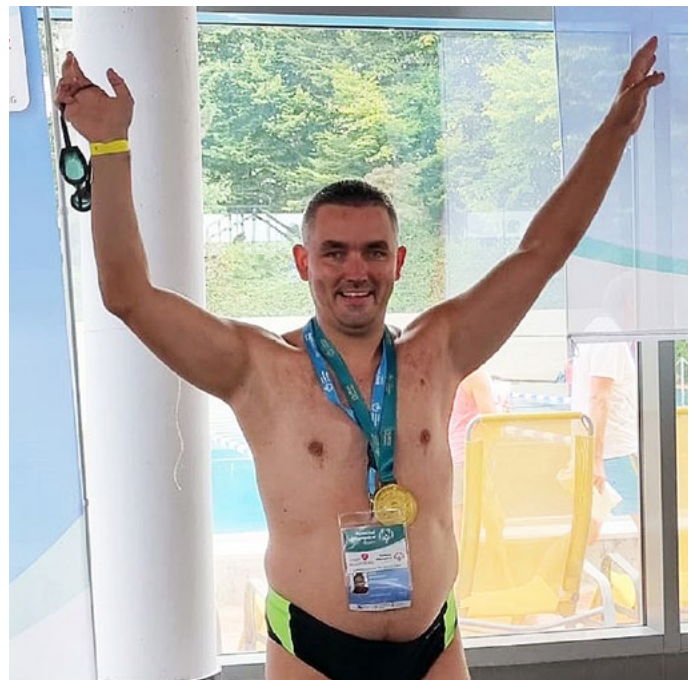
Für die weiteren Erfolge zeigten sich das Fußball-Team „HPZ Unified“ in der Gruppe 1 sowie die Leichtathletinnen und Leichtathleten verantwortlich. Sie sammelten sechs Mal Gold, fünf Mal Silber und sechs Mal Bronze ein. „Angesichts der zum Teil tropischen Temperaturen, die sicherlich manchmal grenzwertig waren, verbesserten viele unserer Mädchen und Jungen sogar ihre Bestleistungen, obwohl sie aufgrund Corona in den letzten Monaten nicht so regelmäßig trainieren konnten“, bilanzierte Fritsch stolz.

Mit ganz viel Gefühl und Nerven aus Stahl holten auch die Boccia-Spieler*innen sechs Mal Silber und drei Mal Bronze. Das Fußball-Traditional-Team freute sich in seiner Leistungsgruppe über Bronze. Da es in Bayern nicht allzu viele Damenfußball-Mannschaften gibt, mussten sich die HPZ-Frauen Unified in ihrer Klasse mit dem vierten Rang zufrieden geben. „Die Ergebnisse gegen die ausnahmslos männliche Konkurrenz waren dabei jedes Mal richtig knapp. Mit

etwas Glück wäre sogar mehr drin gewesen“, sagte Fritsch. Aber dafür seien die Frauen die „Sieger der Herzen“ geworden.

Unterm Strich seien die Special Olympics in Regensburg – die Abschlussfeier ging auf dem Haidplatz über die Bühne – zu schnell vorbei gewesen.

Sie seien, so der HPZ-Förderstätten-Leiter, „tolle und erfolgreiche Spiele gewesen, bei denen das HPZ einen Haufen an Medaillen gewonnen“ habe – insgesamt eben acht goldene, zwölf silberne und zehn bronzene.



DIE MEDAILLENGEWINNER LAUTEN:

Boccia: Sebastian Plößner, Peter Weig, Melanie Mücke, Andreas Hartmann, Jaqueline Jeske, Vanessa Maschke (alle Silber); Gaby Dobler, Kristin Ilg (beide Bronze).

Schwimmen: Michael Neugebauer (Gold und Silber).

Leichtathletik: Stephanie Berr (Bronze 50-Meter-Lauf/Gold Ballweitwurf), Heike Lobinger (Gold 50-Meter-Lauf/Silber Ballweitwurf), Susanne Pichl (Silber 50-Meter-Lauf/Bronze 50-Meter-Pendelstaffel), Martina Rokosch (Bronze 50-Meter-Lauf/Gold Ballweitwurf/Bronze 50 Meter-Pendelstaffel), Patrizia Saller (Bronze 100 Meter-Lauf), Manuel Busl (Gold 100 Meter-Lauf), Andreas Müllner (Silber Ballweitwurf/Bronze 50-Meter-Pendelstaffel), Christian Hübner (Silber Kugelstoßen), Michael Obst (Bronze 50-Meter-Pendelstaffel).

Fußball: Kevin Kaiser, Justin Geisler, Robin Feiler, Thorsten Bayer, Christian Haderer, Jonas Zwink, David Woldrich, Lukas Woldrich, Quentin Uzman, Jonas Fritsch, Felix Fritsch und „Edelfan“ Alfons Thoma (Gold/alle Unified-Team); Stephan Heindl, Andreas Hirth, Bernd Kittel, André Pusch, Dominik Schraml, Andy Rentsch, Markus Bauriedl, Sebastian Rothballer, Dominik Rippl und Adolf Mutzbauer (Bronze/alle Traditional-Team).

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE AN UNSERE DIENSTJUBILARE!

Text/Fotos: Petra Kummer

Für ihre 30-jährige Tätigkeit in unserer Einrichtung möchten wir uns ganz herzlich bei Manuela Siegl (Wohnstätten), Rita Biegerl (Wohnstätten) und Barbara Pretzl (Werkstätten) bedanken.



Brigitte Krause, Manuela Siegl,
Stephanie Filchner und Rainer Zintl (v. l.)



Rainer Zintl, Rita Biegerl und
Brigitte Krause (v. l.)



Josef Albang, Barbara Pretzl und
Brigitte Krause (v. l.)

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE AN UNSERE DIENSTJUBILARE!

Text/Fotos: Petra Kummer

Bereits 40 Jahre arbeiten Heidemarie Schlosser (Fahrdienst) und Rita Faget (Tagesstätte) für unsere Einrichtung. Auch ihnen ein ganz herzliches Dankeschön für ihren inzwischen vier Jahrzehnte andauernden Einsatz und ihr Engagement für unsere Einrichtung!



Andreas Schnupfhagn, Heidemarie Schlosser
und Christian Stadler (v. l.)



Rita Faget und Brigitte Krause (v. l.)

WOHNSTÄTTEN HABEN NEUEN HEIMBEIRAT!

Text/Foto: HPZ-Wohnstätten



Die Bewohner*innen der Wohnstätten haben ihren neuen Wohnheimbeirat gewählt. Bei der konstituierenden Sitzung Ende August wurde der bisherige Beirat mit seinem Vorsitzenden Georg Weiher feierlich verabschiedet und der neue herzlich willkommen geheißen. Peter Weig (1. Vorsitzender) und Monika Bauer (Stellvertreterin) machten bei den Neuwahlen das Rennen. Als Schriftführer fungiert künftig David Heinfling, der als Vertreter des Kinder- und Jugendwohnens mit in das Gremium aufgenommen wurde.

EREIGNISREICHE SOMMERFERIEN IM HPZ!

Text/Fotos: Stephan Landgraf/HPZ

Sommer = Ferienzeit = tolle Erlebnisse: Langeweile im HPZ gibt es definitiv nicht. Ganz im Gegenteil: So war bei der Elternfreizeit der Förderstätte, für die Kinder des Kinder- und Jugendwohnens am Kleefeld und für die Bewohner*innen des Wohnheimes bei ihren Ausflügen in den Schwarzwald, zur Waldbühne nach

Furth i. Wald, zum Gäuboden-Fest nach Straubing, zum Fußball-Zweitligisten SSV Jahn Regensburg, ins „Nabba Dabba Doo“ nach Nabburg, zum Waldspielplatz nach Weiden, nach Sachsen ins Schloss Colditz oder zum Donau-Durchbruch nach Kloster Weltenburg Einiges geboten!

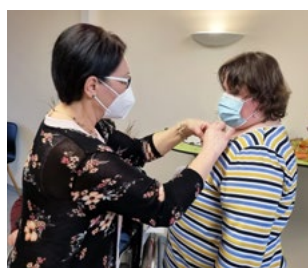


FÖRDERSTÄTTE EHRT IHRE KLIENTEN!

Text/Fotos: Selina Schätzler

Aller guten Dinge sind drei: Am 17. November 2021, am 4. Februar 2022 und am 13. Juli 2022 hat der Förderstättenrat die Ehrungen für zahlreiche Besucher der Förderstätte – insgesamt 52 – für die Jahre 2020, 2021 und 2022 organisiert. 52 Klienten wurden für ihr fünf-, zehn-, 15-, 20-, 25- und 35-jähriges

Jubiläum geehrt. Die zu Ehrenden erhielten eine Urkunde, eine Ehrennadel mit Aufschrift des jeweiligen Jubiläumsjahres und ein Präsent der Gruppe. Dies wurde vom Förderstättenrat sowie von Thomas Fritsch und Annegret Eismann und den Gruppenleitungen überreicht.



GESUNDE ERNÄHRUNG WICHTIGER FAKTOR!

Text/Foto: Selina Schätzler



Gesagt, getan: Der Förderstätten-Rat hat den Wunsch nach einer Ernährungsberatung geäußert. Daher hielt

Mitte Juli Angelika Meindl von der Volkshochschule (VHS) Weiden-Neustadt/WN einen Vortrag über eine ausgewogene Ernährung und beriet über versteckten Zucker in Lebensmitteln.

Es wurden folgende Themen besprochen: Zuckerpyramide – versteckter Zucker, Ernährungspyramide, Zuordnen von gesunden/ungesunden Lebensmitteln und Essen von fettreduzierten Speisen. Zum Schluss bereiteten alle Teilnehmer*innen Gemüse, wie Paprika, Gurke und Karotte, zu und boten Brote mit Frischkäse an.

HOCHWERTIGES HANDGEMACHT – NEUE ÖFFNUNGSZEITEN!

Text/Foto: Stephan Landgraf

Vorbei kommen, anschauen und einkaufen – „Besuchen Sie uns!“ Damit wirbt die Regenbogen-Werkstatt für ihren Werkstattladen in Weiden, Zur Centralwerkstätte 1.

Der hat neue Öffnungszeiten, die wie folgt lauten:

- **Montag bis Mittwoch:** Besuch nur nach Anmeldung unter Tel.: 0961 / 38963-228 (oder -229)
- **Donnerstag:** Geöffnet von 9 bis 15.30 Uhr
- **Freitag:** Geöffnet von 9 bis 13.30 Uhr

Betreut wird der Verkauf dabei ausschließlich von Beschäftigten aus der Regenbogen-Werkstatt. Angeboten



werden Artikel, die ausschließlich aus eigener Produktion stammen. Alle Produkte werden auch auf Bestellung nach Kundenwünschen erstellt.

DAS MACHT SPASS – ERSTER FAHRRADTAG DER SCHULE AM KLEEFELD!

Text/Foto: Albert Gruber



„Ja mir san mit'm Radl da“, so wird es künftig für Schüler*innen der Schule am Kleefeld immer öfter heißen.

Über 40 Kinder lernten Ende Juli beim ersten „Fahrradtag“ an der Schule dazu die wichtigsten Regeln.

Dieser wurde von Lehrer Markus Schuller, Sportbeauftragter an der Schule, seit Frühjahr im Sportunterricht intensiv vorbereitet.

Polizeihauptmeister Wolfgang Piehler, Verkehrserzieher der Polizeiinspektion Vohenstrauß, gab dabei wichtige Hinweise zu den verschiedenen Schildern.

STATT GEBURTSTAGSGESCHENKEN GIBT ES EINE SPENDE

Text/Foto: Stephan Landgraf

Im Hintergrund wird weiter kräftig gearbeitet und organisiert. Nachdem Anfang 2022 bekannt geworden ist, dass der Landkreis Neustadt/WN und die Stadt Weiden mit ihrer gemeinsamen Bewerbung Erfolg hatten und so vom 12. bis zum 15. Juni 2023 als „Host Town“ Gastgeber für die 120-köpfige ungarische Delegation von Special Olympics-Sportler*innen sein werden, gab es in den letzten Wochen im Organisationsteam viele produktive Gespräche und Ideen. Und nicht nur das: In



der letzten Sitzung hatte stellvertretende Landrätin Margit Kirzinger eine Überraschung parat und überreichte eine erste Spende in Höhe von 500 Euro.

VORWEIHNACHTLICHES GESCHENK FÜR DAS HPZ

Text/Foto: Stephan Landgraf



„Sigrid und Joachim Radecke-Stiftung“ spendet auch 2022 wieder – HypoVereinsbank-Vertreter Christian Wolf und Tobias Wolf haben Scheck über 3000 Euro im Gepäck

Die vorweihnachtliche Freude ist doch einfach die schönste Freude: Die hat es Anfang November gegeben. Denn stellvertretende Vorstandsvorsitzende Brigitte Krause und Vorstandsmitglied Claudia Prommersberger erhielten als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk von den HypoVereinsbank (HVB) -Vertretern Christian Wolf (Filialdirektor Weiden) und Tobias Wolf (ehrenamtlicher Vorstand in mehreren HVB-Stiftungen) einen Spendenscheck über 3000 Euro.

Die HypoVereinsbank Weiden unterstützt bereits seit über zehn Jahren das HPZ. „Es ist eine gewachsene Partnerschaft, die das HPZ und die HypoVereinsbank verbindet“, freute sich Krause. „Wir fühlen uns der Region verbunden und unterstützen darum das HPZ, das hier mit seinen verschiedenen Bereichen ungemein viel leistet“, sagte Filialdirektor Christian Wolf.

Er stellte das HPZ als „einzigartige Einrichtung“ heraus und lobte die hervorragende Arbeit für die Klienten. Gerade diese Einzigartigkeit war erneut ein Grund dafür, dass das HPZ zum wiederholten Male eine Spende von der „Sigrid und Joachim Radecke-Stiftung“ erhielt – heuer erneut in einer Höhe von 3000 Euro.

HPZ-Vorstandsmitglied Prommersberger dankte den HVB-Vertretern für das seit vielen Jahren bestehende soziale Engagement für das HPZ. „Es ist unsere Aufgabe, Menschen mit Behinderung so zu begleiten und zu unterstützen, dass sie ein möglichst eigenständiges und glückliches Leben führen können.“ Im Sinne der „Sigrid und Joachim Radecke-Stiftung“ werden die diesjährigen Spenden für die Anschaffung von weiteren Außenspielgeräten für die Innenhöfe in der „Schule am Kleefeld“ verwendet.

GEBEN STATT NEHMEN!

Text/Foto: Petra Kummer



Das dachte sich auch Monika Käß, als sie anlässlich ihres 60. Geburtstages die Bitte äußerte: „Ich möchte keine Geschenke, aber wenn doch, würde ich mich über das

eine oder andere Geldgeschenk freuen.“ Dabei dachte sie keineswegs eigennützig, sondern an das HPZ.

Gerne folgten die Gäste ihrem Wunsch und so freute sich die Spenderin, der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Brigitte Krause die stattliche Summe von 836 Euro überreichen zu können. Von der sollen 400 Euro in der Arbeitsgruppe ihres in der Werkstatt beschäftigten Sohnes Verwendung finden und mit dem Restbetrag von 436 Euro darf manch kleiner oder auch größerer Wunsch der Bewohner des Kinder- und Jugendwohnens erfüllt werden.



Das HPZ gratuliert Amanda Zumwalt und Alfons Thoma

Text/Foto: Stephan Landgraf

Beschäftigte des Museumscafés Flossenbürg kommen unter die Haube – Zur Hochzeit übermitteln Vorstandsvorsitzender Christian Stadler sowie eine große Werkstatt- und Wohnstättendelegation die besten Glückwünsche

Ehre, wem Ehre gebührt: Wenn mit Amanda Zumwalt und Alfons Thoma zwei lange im Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) Irchenrieth Beschäftigte heiraten, dann darf natürlich auch die Gratulation des Vorstandsvorsitzenden Christian Stadler, des Werkstatt-Chefs Josef Albang mit seinem Team, die der Kollegen des Museumscafés Flossenbürg, der Wohnstätten- und Wohnheimleitung sowie die der Mitarbeiter*innen der Außenwohngruppe nicht fehlen. So geschehen Ende Juli, als sich die beiden im Alten Rathaus der Stadt Weiden das Ja-Wort gaben.

Eigentlich sollte die standesamtliche Hochzeit in einem etwas kleineren Rahmen stattfinden. Eigentlich: Doch Stadler, Albang und die vielen HPZ-Mitarbeiter*innen ließen es sich natürlich nicht nehmen, den im festlich dekorierten HPZ-Bus angereisten Hochzeitspaar Amanda und Alfons zur Hochzeit die besten Glückwünsche zu übermitteln. Ebenfalls gratulierten die Wohnstätten- und Wohnheimleitung sowie die Mitarbeiter*innen der Außenwohngruppe.

Die große HPZ-Abordnung überreichte dem schmucken Paar, das sich bereits seit ihrer gemeinsamen Schulzeit kennt, sowohl im Namen der Einrichtung als auch der gesamten Belegschaft, zahlreiche Geschenke. Zuvor hatte Museumscafé-Gast Karsten Dierks, zugleich einer der besten Freunde von Alfons und Tour-Guide bei den Führungen durch die KZ-Gedenkstätte in Flossenbürg, mit dem Rainard Fendrich-Song „Weis'd a Herz hast wia a Bergwerk“ die Gäste und das frisch getraute Ehepaar begrüßt.

Klar, dass ebenso die Fußballer der DJK Irchenrieth, bei denen Alfons kickt, und die Mitglieder der Zumba-Gruppe, mit der Amanda regelmäßig trainiert, gratulierten. Apropos Fußball: Auch wenn es für Alfons am Mittwoch mit seiner Hochzeit weitaus Wichtigeres gab, waren seine Gedanken bei den HPZ-Kickern, die in Regensburg bei den Special Olympics Bayern ihre erste Partie bestritten.

Um davon etwas abzulenken, stieg am Abend im Restaurant „Binnerschreiner“ in Tännesberg eine sicherlich unvergessliche Hochzeits-Fete. Zu der waren neben Familienangehörigen, Freunden und Bekannten auch Kolleginnen und Kollegen aus dem HPZ und aus dem Museumscafé eingeladen.